



**Gesundheit**  
**After Work Lectures**

**René Schwendimann, PhD, RN**

Leiter Bereich Lehre am Institut für Pflegewissenschaft der Universität Basel

**Sturzprävention**  
**in Spitälern**  
**und Pflegeheimen**

**Evidenz von «State of the Art»-Interventionen**

**Donnerstag, 25. September 2008, 18–19 Uhr**

Hörsaal 3, TN EO.58, Eulachpassage, Technikumstr. 71, Winterthur

[www.gesundheit.zhaw.ch](http://www.gesundheit.zhaw.ch)

## Gesundheit

Technikumstrasse 71  
Postfach  
CH-8401 Winterthur

Telefon +41 (0)58 934 63 02  
Fax +41 (0)58 935 63 02

E-Mail [info.gesundheit@zhaw.ch](mailto:info.gesundheit@zhaw.ch)  
Web [www.gesundheit.zhaw.ch](http://www.gesundheit.zhaw.ch)

### **René Schwendimann, PhD, RN**

Leiter Bereich Lehre am Institut für Pflegewissenschaft der Universität Basel

### **Sturzprävention in Spitälern und Pflegeheimen – Evidenz von «State of the Art»-Interventionen**

Stürze von älteren Menschen sind wegen ihrer Häufigkeit und ihren körperlichen, psychologischen und gesellschaftlichen Folgen ein bedeutendes klinisches Problem mit erheblichen wirtschaftlichen Konsequenzen. In den industrialisierten Ländern stürzt ein Drittel der älteren Menschen über 65 Jahre durchschnittlich mindestens einmal pro Jahr. In der Schweiz gehören Sturzunfälle gemäss Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) zu den häufigsten Unfallarten älterer Menschen. Dabei sind jedes Jahr rund 70 000 sturzbedingte Verletzungen zu verzeichnen.

Stürze haben oft verschiedene Ursachen. Dabei spielen physiologische und krankheitsbedingte Veränderungen des Körpers eine Rolle (intrinsische Faktoren), die Beschaffenheit der Umgebung (extrinsische Faktoren) sowie situative Umstände, zum Beispiel Verhaltensfaktoren. Entsprechend verfolgen Wissenschaft und Praxis zur Sturzabklärung und -prävention multifaktorielle Ansätze. Die wesentlichen Elemente der Sturzprävention sind das Erkennen bzw. Abschätzen des Sturzrisikos (Screening), die Abklärung von Risikofaktoren und Sturzursachen (Assessment), das Planen und Durchführen präventiver und therapeutischer Massnahmen (Intervention) sowie die Ereigniserfassung und Beurteilung der Auswirkungen (Evaluation).

In seiner *After Work Lecture* zeigt René Schwendimann Ausmass und Folgen von Stürzen sowie Ursachen und Risikofaktoren des Sturzgeschehens auf. Er erläutert «State of the Art»-Interventionen, wie zum Beispiel das Training von Kraft und Gleichgewicht oder institutionelle Sturzpräventionsprogramme, und unterzieht diese hinsichtlich ihrer Wirksamkeit einer kritischen Betrachtung. Zudem diskutiert er Empfehlungen für die klinische Praxis mit Fokus auf Spitäler und Pflegeheime.

**Donnerstag, 25. September 2008, 18–19 Uhr**

Hörsaal 3, TN EO.58, Eulachpassage, Technikumstr. 71, Winterthur